

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	41 (1934)
Heft:	12
Rubrik:	Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Anfertigung von Tressen für den Hut der Halbsaison ein. In Bändern findet man ferner Artikel aus Leinen als Neuheit, die sich der kommenden Hutmode für den Sommer sehr gut

anpassen werden. Es wird nämlich heute nur vom Geflechtshut aus Sisal, Panama und aus Geflechtem mit künstlichem Material gesprochen. E. O.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Mode an der Schweizer Mustermesse

Mode ist gleichbedeutend mit den Grundsätzen „immer jugendlich“, „immer wechselnd“. Mode verlangt von denen, die sich damit beschäftigen, eine gute Beobachtungsgabe und eine noch bessere Phantasie, eine geschickte Anpassung an die Verhältnisse. Es gibt wenig Gebiete, auf denen sich der Wechsel der Ansprüche und Schöpfungen so schnell offenbart und wo eine so große Beweglichkeit erforderlich ist, wo es viel Feingefühl braucht und wo die Kunst der Beeinflussung eine so große Rolle spielt. Wir erkennen darum auch die Bedeutung, die eine Einrichtung wie die Schweizer Mustermesse, die der wirtschaftlichen Aufklärung und der Förderung des Fortschrittes dient, auch auf dem Gebiete der Mode besitzen muß.

Die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Modezweige und der Industrie, die für die Mode arbeitet, ist leider noch viel zu wenig bekannt. In einer Zeit, wo die Schwierigkeiten zur nationalen Zusammenarbeit verpflichten, ist es sehr wichtig, die Macht der Beherrscherin Mode, den Geschmack der Mode und die schöpferische Initiative der Mode der Schweiz auf diesem Gebiete zu zeigen. Es muß auch gesagt werden, daß in Handelskreisen die Bezugsquellen und die große Auswahl unserer einheimischen Produktion vielfach noch zu wenig bekannt sind und beachtet werden.

Es war deshalb sicher ein kluger Gedanke, im Rahmen der Schweizer Mustermesse 1934 in Basel erstmals auch einen Modosalon zu schaffen. Bekanntlich war dieser Salon ein schöner Erfolg nicht nur als neuartiges Messebild der schweizerischen Industrie, sondern auch in geschäftlicher Hinsicht.

Das beweist die Tatsache, daß die Mehrheit der Aussteller des Modosalons sich für eine Wiederholung der Veranstaltung an der nächsten Schweizer Mustermesse ausgesprochen hat. —

Die Bedeutung der Zusammenarbeit wird immer mehr erkannt. Die Messedirektion hat bei den verschiedenen für die Beteiligung im Modosalon vornehmlich in Betracht kommenden wirtschaftlichen Gruppen großes Verständnis gefunden. Aus diesem Grunde ist eine Vergrößerung des Modosalons 1935 in Aussicht genommen. Nach dem Stande der Anmeldungen und der Verhandlungen zu schließen, kann schon in diesem Zeitpunkt mit einer starken Beteiligung am Modosalon gerechnet werden.

Wir haben in unserer Fachschrift wiederholt darauf hingewiesen, daß bedeutende für die Mode schaffenden Industrien dem eigenen Markt leider zu wenig Beachtung schenken. Durch die unheilvolle Abschnürung des Weltmarktes ist es nun anders geworden; der eigene Markt, so klein er im Verhältnis zur Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie ist, erfreut sich seit einigen Jahren steigender Beachtung. Dabei braucht man gar nicht zu verschweigen, daß dies „der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe“ zuzuschreiben ist. Daher ist auch anzunehmen, daß manche Firma oder diese und jene Industriegruppe, die man am ersten Modosalon der Schweizer Mustermesse umsonst suchte, nun die Gelegenheit ergreifen wird, ihre Erzeugnisse im Modosalon 1935 zur Schau zu stellen. Eine geschlossene Beteiligung aller für die Mode schaffenden Industrien wird für dieselben ganz entschieden eine geschäftliche Belebung auswirken.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **E. Seeburger & Co.**, in Zürich 1, Handel in Rohseide, ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Maschinenfabrik Schweiter A.-G., in Horgen-Oberdorf. Dr. jur. Hermann Meyer ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist damit erloschen. Hans Theiler, bisher Vizepräsident, ist nunmehr Präsident, und neu wurde als weiteres Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt Fritz Meyer, Direktor, von Suhr, in Winterthur. Der genannte zeichnet mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten kollektiv.

Die Firma **Gottlieb Gaberthüel**, in Oftringen (Aargau) verzagt als Natur des Geschäftes: Textilmaschinenbau.

Julius Wenk, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich 6, und Ernst Wenk, von Bärenswil, in East Chicago (U. S. A.), haben

unter der Firma **Wenk & Cie.**, in Zürich 6 eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Julius Wenk und Kommanditär ist Ernst Wenk mit dem Betrage von Fr. 10,000. Die Firma erteilt Einzelprokura an Frida Wenk geb. Mayer, deutsche Staatsangehörige, in Zürich. Mechanische Façonweberei, Export von Baumwollwaren. Ottikerstr. 10.

Spinnerei & Weberei Dietfurt A.-G., Aktiengesellschaft, mit Sitz in Dietfurt-Bütschwil. Kollektivunterschrift wurde erteilt an Ernst Carl Schaeppi, Direktor, von Mülödi (Glarus), in Zollikon (Zürich). Kollektivprokura wurde erteilt an Eduard Grieser, von Weiach (Zürich), und Hermann Oscar Ruggli, von Gottshaus (Thurgau); letztere beide in Dietfurt-Bütschwil. Die Kollektivunterschrift des Ernst Hartmann ist erloschen.

Spinnerei & Weberei Glattfelden A.-G. in Zürich. Die Unterschrift des Direktors Ernst Carl Schaeppi ist erloschen.

KLEINE ZEITUNG

Die **Webschule Wattwil** begann am 12. November ihren neuen Jahreskurs mit 25 Schülern. Außerdem sind im 3. Kurs noch 12 Schüler, die ihre Studien fortsetzen wollen. Man kommt eben immer mehr zur Einsicht, daß ein Jahr Ausbildungszeit viel zu wenig ist. Die heutige Zeit fordert immer mehr gründlich vorbereitete Mitarbeiter und dazu braucht es auch entsprechend Schulung in Theorie und Praxis.

Hautentzündung durch Farbstoffe. Der in England entschiedene Prozeß über eine Farbstoff-Dermatitis wird gewiß auch die Leser der „Mitteilungen“ interessieren.

Im obersten Reichsgericht sprach der Richter einer Klägerin eine Entschädigung von 172 lbs. zu. Die Klägerin behauptete, durch das Tragen einer Pelzgarnitur sich eine Hautentzündung

zugezogen zu haben. Die Pelzgarnitur bestand aus gefärbter Wolle. Der verurteilte Detaillist machte Schadenersatz geltend gegen den Großhändler. Dieser wiederum machte den Fabrikanten dafür verantwortlich. Der Fabrikant verlangte dann wieder Schadenersatz von dem Färber; letzterer wollte dann noch den Farbstoffhersteller dafür belangen.

Die Zeugenaussagen widersprachen sich. Mr. A. Jaffé bezeugte, daß die Untersuchung der Pelzgarnitur keine vorhandenen giftigen Substanzen ergeben hat. Dr. O'Donovan gab die Diagnose auf Farbstoff-Dermatitis. Er glaubt, daß die Hautentzündung hervorgerufen wurde durch den Ueberschuß des Farbstoffes an einer Stelle, da die Entzündung sich von einer Stelle aus verbreitete. Dr. T. E. Thomas stimmt in der Diagnose einer Hautentzündung bei, aber nicht auf Farbstoff-Der-